

Verhältnisse gestalten. Ein Teil der außerordentlichen Reserve müsse auch für die Papierfabriken verwendet werden. Weiter erklärte der Vorsitzende auf den Hinweis, daß der Konkurrenzkampf des »Tageblatts« im Jahre 1908 viel stärker sei als im Berichtsjahre, es sei eine Besserung zu erhoffen. Die Opfer seien zwar außerordentlich groß, aber sie seien nicht ganz ohne Erfolg.

Zur Verteilung des Reingewinns beanstandete ein Aktionär die Zuweisung von 50 000 *M.* an die außerordentliche Reserve und 20 000 *M.* für den allgemeinen Pensions- und Unterstützungsfonds. Ein solcher Posten sei mit Ausnahme des außerordentlich günstigen Vorjahres noch nie eingestellt worden. Er beantrage, die 70 000 *M.* zu streichen und die Dividende auf 6 Prozent zu erhöhen, den Rest aber vorzutragen. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Zuweisung von 20 000 *M.* sich als zweckmäßig erwiesen habe, da das Personal älter werde und die Zinsen aus dem Fonds nicht zur Befriedigung der Ansprüche ausreichten. Was die Streichung der 50 000 *M.* anlange, so habe die vorhergehende Debatte gezeigt, daß eine solche Dotierung des außerordentlichen Reservefonds nötig sei. Eine größere Dividende zu verteilen, sei nicht zweckmäßig, um die Gesellschaft dauernd gesund zu erhalten.

Die Anträge der Verwaltung wurden schließlich genehmigt.

**\* Zum Entwurf eines Anzeigensteuergesetzes.** (Vgl. Nr. 262, 263, 264, 266, 268, 269, 270, 271, 273, 276 d. Bl.) — Der Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger berief eine Außerordentliche Hauptversammlung der Vereinsmitglieder auf Montag den 7. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr, nach Berlin in das Hotel Kaiserhof. Den einzigen Beratungsgegenstand wird der Entwurf eines Anzeigensteuergesetzes bilden.

**Beschlagnahme.** — Der Roman »Sjanin« von M. Artzibaschew, in der Übersetzung von André Villard und S. Bugow, Verlag von Georg Müller in München, ist durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts München auf Grund von § 184 Ziffer 1 des Reichsstrafgesetzbuchs beschlagnahmt worden. Am 25. d. M. wurde das Buch auch in Leipzig eingezogen.

**\* Rabattvergütung bei Postbezug von Zeitschriften.** (Vgl. Nr. 267, 271, 272, 274, 275 d. Bl.) —

**Nachträge:**

Der Erzbergbau (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin)	Vierteljährlich 1 <i>M.</i>
Farbenzeitung (Ebda.)	Vierteljährlich 70 <i>S.</i>
Gummi-Zeitung (Ebda.)	Vierteljährlich 70 <i>S.</i>
Photographische Industrie (Ebda.)	Vierteljährlich 50 <i>S.</i>
Der Steinbruch (Ebda.)	Vierteljährlich 1 <i>M.</i>
Strohhut-Zeitung (Ebda.)	Vierteljährlich 50 <i>S.</i>

**Berichtigung:**

Jugend (G. Hirths Verlag, München [Verlag der Münchener Jugend])  
Für die Freiemplare (7/6) der volle Betrag von  
vierteljährlich 4 *M.*  
(Durch die Post bezogene und unverkauft gebliebene Nummern werden innerhalb eines Vierteljahrs zu je 18 *S.* bar zurückgenommen.)

**Die Bedeutung der Stadt Philadelphia im amerikanischen Buch- und Zeitungswesen.** — In der zweiten Woche des vergangenen Oktober beging die Stadt Philadelphia die Feier ihres 250jährigen Bestehens. Bei dieser Gelegenheit wurde von verschiedenen Seiten daran erinnert, welche große Rolle Philadelphia von jeher in der Geschichte der geistigen und technischen Entwicklung Amerikas, insbesondere aber in der Geschichte des amerikanischen Buch- und Zeitungswesens gespielt hat. Im folgenden geben wir einige der wichtigsten Fortschritte auf diesem Gebiete, mit denen die Stadt Philadelphia dem übrigen Amerika voranging, in zeitlicher Ordnung wieder.

Im Jahre 1685 wurde in Philadelphia das erste in den — amtlich so genannten — »Mittleren Kolonien« erschienene Buch: »The Excellent Privilege of Liberty and Property« in der Druckerei von William Bradford, dem »Vater des amerikanischen Druckwesens«, hergestellt.

Im Jahre 1690 wurde an den Ufern des Wissahikon Creef

in Germantown, das heute einen Teil von Philadelphia bildet, die erste Papiermühle in den damaligen Kolonien von Wilhelm Ryttinghuisen, einem holländischen Mennonitenprediger, errichtet.

Im Jahre 1719, und zwar am 22. Dezember jenes Jahres, erschien in Philadelphia die erste Zeitung der »Mittleren Kolonien« unter dem Titel: »The American Weekly Mercury«. Herausgeber war Andrew Bradford, ein Sohn des oben genannten berühmteren William.

Im Jahre 1729 gründete Franklin in Philadelphia die erste amerikanische Zeitung im heutigen Sinne des Wortes, die »Pennsylvania Gazette«. Bis dahin waren die sogenannten Zeitungen nur Neuigkeitsblätter gewesen, deren Inhalt aus privaten Briefen stammte, meist mehrere Monate alt war und ohne jeden Versuch einer redaktionellen Würdigung hinausgegeben wurde. Franklins bessere Ausstattung seiner Zeitung, seine guten Typen, sowie die scharfen kritischen Bemerkungen, mit denen er seine Nachrichten versah, verschafften dem Blatte bald großes Ansehen und erhoben Franklin zum ersten Zeitungsmann Amerikas.

Im Jahre 1732 erschien in Philadelphia die erste deutsche Zeitung Amerikas, »Die Philadelphische Zeitung«, die Franklin am 21. Juni jenes Jahres als deutsche Ausgabe seiner »Gazette« erstmals erscheinen ließ. Der Übersetzer war Ludwig Timotheus, nachmaliger erster Bibliothekar der Stadtbibliothek.

Im Jahre 1738 wurde von Christoph Sauer, der später die Schreibung seines Namens in Sower änderte, in Germantown die erste deutsch-amerikanische Druckerei errichtet.

Im Jahre 1739 wurde von dieser Druckerei das erste in den Kolonien erschienene deutsche Buch hergestellt. Es war eine Sammlung von 650 Hymnen, genannt »Weyrauchs-Hügel«, die die Glaubensbrüder von Ephrata herausgaben.

Im Jahre 1740 erschien zu Philadelphia das erste ärztliche Buch Amerikas mit dem Vermerk: »Hergestellt für Dr. Thomas Cadwalader, Philadelphia, 1740«.

Im Jahre 1741 erschien zu Jahresanfang in dieser Stadt die erste amerikanische Zeitschrift, nämlich das von Franklin herausgegebene »General Magazine and Historical Chronicle for All the British Plantations of America«, das aus dem ersten literarischen Verein des Landes, dem ebenfalls von Franklin gegründeten Junto-Klub, hervorging.

Im Jahre 1743 ging aus Sauers Druckerei die erste in einer europäischen Sprache auf amerikanischem Boden gedruckte und zwar deutsche Bibel hervor, ein Quartband von 1267 Seiten, der um 12 Schilling »mit einem Zuschlag für das Binden, je nach der Art des verwandten Leders und der Güte der Arbeit« verkauft wurde.

Im Januar 1746 wurde in der gleichen Druckerei die erste religiöse Zeitschrift der Vereinigten Staaten hergestellt.

Im Jahre 1774 erschien zu Philadelphia die erste amerikanische Tageszeitung, nämlich D. C. Claypoole Pennsylvania Packet, die aus einem drei Jahre zuvor von John Dunlap gegründeten Wochenblatt hervorging.

Im Jahre 1782 wurde ebendort von Robert Aitkess Druckerei die erste englische Bibel auf amerikanischem Boden hergestellt.

Im Jahre 1789 erschien zum erstenmal in der neuen Republik ein Buch in griechischer Sprache und zwar Lucians Gespräche, die in der Druckerei von Joseph James in Philadelphia gedruckt wurden.

Im Jahre 1819 wurde in Philadelphia der erste Steindruck auf amerikanischem Boden hergestellt, der dann in der Juli-Nummer des ehrwürdigen »Analetic Magazine« erschien. Der Stein, auf dem die Zeichnung hergestellt wurde, ist heute noch vorhanden und befindet sich im Besitz der Amerikanischen Naturforschenden Gesellschaft (American Philosophical Society).

(Nach: »The Publishers' Weekly.«)

**Verein der Deutschen Musikalienhändler** (vgl. Nr. 263 d. Bl.). — In der außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins der Deutschen Musikalienhändler am Sonntag den 15. November, nachmittags 3 Uhr, im Deutschen Buchgewerbehause in Leipzig, deren Tagesordnung in Nr. 263 d. Bl. vom 11. d. M. mitgeteilt ist, wurde der Antrag Carl Diekmann u. Gen. (Punkt 1 der Tagesordnung) abgelehnt.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung (Antrag Wilhelm Mensing